

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Verteilungseinrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4 Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich verliert jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Adelsberg.

Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 138.

Nummer 6

Fernruf: 231

Mittwoch, den 13. Januar 1937

NR. XII. 829

36. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 12. Januar 1937.

Wie das Amtsgericht Adelsberg bekannt gibt, sollen am 1. März 1937 das auf dem Namen Samuel Paul Rühle, Ortsteil Gunnersdorf, eingetragene 8,4 Atr Feldgrundstück (Schätzungswert 650 RM) und das Einfamilienhaus-Grundstück, 9,2 Atr groß, (Schätzungswert 7000 RM.) an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Namensangabe des Geschäftsinhabers

Nach der Reichsgewerbeordnung ist an der Außen- oder am Eingang eines Ladens, einer Gast- oder Schankwirtschaft der Familienname des Inhabers mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen anzubringen. Das Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat die Vollzugsbestimmungen angewiesen, für eine genaue Einhaltung dieser Vorschrift Sorge zu tragen, besonders dann, wenn an dem Namen des Inhabers seine Rassezugehörigkeit zu erkennen ist.

Flieger, die nicht fliegen

Was Valenheiserinnen im Luftschutz lernen müssen, erzählt ein großer Bildbericht im neuen Heft der „Ereue“, der bebilderten Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes. Das gleiche Heft berichtet von den Eindrücken und Ergebnissen der letzten Kölner Luftschutzbildungen, von „Fliegern“, die nicht fliegen, vom Aufbau der sowjetrussischen Flotte und von Bombenangriffen auf Bomber.

Dresden. 3700 Kinder beim Oberbürgermeister. Die große Adventsfest zum Besten der Winterhilfe, die auf Veranlassung des Oberbürgermeisters im Rathaus veranstaltet worden war, brachte einen so großen Erfolg, daß aus einem Teil des Reinerlöses, der dem Winterhilfsfonds zuzufloß, eine Reihe Feiern für Winterhilfsbetreute und deren Kinder durchgeführt werden konnte. So sind im vorigen Monat bereits fünf Weihnachtsfeiern veranstaltet worden, zu denen jeweils 600 Kinder eingeladen waren. Als letzte dieser Veranstaltungen wird am 13. Januar nochmals für 700 Kinder ein Unterhaltungsabend durchgeführt. Damit wird sich die Zahl der Dresdener Kinder, die als Gäste des Oberbürgermeisters geladen waren, auf 3700 erhöhen.

Adelsberg. Opfer der gegenfeitigen Rassistikosität. Am Silvestertag war die Witwe Minna Taucher beim Ueberqueren der Straße von einem Kraftfahrzeug überfahren worden. Die Verunglückte ist jetzt im Krankenhaus gestorben.

Bautzen. Wieder ein Kind tödlich verbrannt. In Oppitz stürzte der zweijährige Sohn des Arbeiters Möhrbe in die mit kochendem Wasser gefüllte Badewanne. Das Kind wurde so schwer verbrannt, daß es im Krankenhaus starb.

Gainichen. Beschäftigtenzahl verdoppelt. 1932 wurden in sechzehn hiesigen Betrieben nur 759, 1936 dagegen 1553 Personen beschäftigt; die Zahl der Beschäftigten stieg also auf mehr als das Doppelte.

Waldheim. Nach China berufen. Pfarrer Lehmann, der Seelsorger der Landesstrafanstalt und der Anstalts-Gemeinde, wurde nach Peking zum Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde und zugleich zum Lehrer an der Deutschen Höheren Schule berufen. Ende des Monats tritt Pfarrer Lehmann seine Reise nach China an.

Kaasitz. Kostlose Aufbaurbeit. Das vergangene Jahr brachte unserer Stadt kostlose Aufbaurbeit. Der haushaltplanmäßige Fehlbetrag ging von 142.000 Reichsmark im Jahr 1933 auf 58.000 Reichsmark zurück. Im Frühjahr sollen große Notstandsarbeiten mit einem Kostenaufwand von rund 100.000 Reichsmark begonnen werden, durch die auch die restlichen 125 Wohlfahrtsverbandslosen Arbeit und Brot erhalten dürften.

Leipzig. Gegen Brändenfeller — Ein Todesopfer. Nachts prallte ein mit vier Personen besetzter Personenkraftwagen auf der Juppelin-Brücke gegen einen Brändenfeller. Der neben dem Fahrer sitzende einunddreißigjährige Ingenieur W. von hier wurde tödlich verletzt. Die übrigen Fahrgäste trugen leichte Verletzungen davon. Der Lenker des Wagens wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Leipzig. VDM im Luftschutz. Polizeipräsident Klose verpflichtete 107 Mädchen aus dem VDM für den Luftschutzdienst. Der Polizeipräsident verlangte von den Mädchen für ihre künftige Aufgabe Treue, Gehorsam, Kameradschaft, Pflichtbewußtsein und, wenn es die Aufgabe erfordert, Mut und Tapferkeit.

Worleben. Eisener Hochzeit. In Gehringshalde konnten der Gutshausbesitzer August Löber und seine Ehefrau Ida geb. Müllner am 11. Januar das sehr feierliche Fest der Eisernen Hochzeit begehen. Beide Ehegatten haben im Heiratswort ihren Lebensabend zugehört.

Hochkirch. Milchpantier verhaftet. Ein bei einem Bauer beschäftigter Einwohner setzte lange Zeit hindurch erhebliche Mengen Wasser der Milch zu. Zunächst verwässerte er nur die Milch, die im Haushalt des Bauers verwendet wurde, dann aber auch die zum Verkauf bestimmte Milch. Der gewissenlose Häfcher wollte durch den Mehrertrag der Milch einen größeren Nutzen erzielen. Als er auch die Milch, die an eine Molkerei geliefert wurde, verwässerte, kam seine gemeine Handlungsweise, die er ohne Wissen des Bauers durchführte, ans Tageslicht; der Häfcher wurde festgenommen.

Leipzig. Brandmeister im Dienst tödlich verunglückt. Nachts brach in der Frege-Straße ein Bodenammerbrand aus mit außerordentlich harter Rauchentwicklung. Bei den Löscharbeiten erlitten trotz Anwendung von Rauchschuttsgeräten mehrere Feuerwehrbeamte Rauchvergiftungen, der Brandmeister Starke so schwer, daß er trotz mehrfacher Wiederbelebungsversuche im Krankenhaus starb. Die übrigen Rauchvergiftungen haben sich nicht als lebensgefährlich erwiesen. Sind drei Kinder, neun Enkel und neun Urenkel des greisen Jubelpaares am Leben. Der Jubilar ist der letzte Veteran von 1870/71 in Gehringshalde.

Reichenbach i. V. Die letzten sechs Altveteranen. Die örtliche Veteranenvereinsleitung, die die Kriegsteilnehmer von 1870/71 und 1866 im Gebiet Reichenbach, Reichenbach und Umgebung erfasst, zählt nur noch sechs Mitglieder.

Klingenthal. K. S. Kriegssopferbildung. In der Jahreschau des Bezirks Blauen-Weiden der K. S. Kriegssopfervereinsleitung wird mitgeteilt, daß in Klingenthal eine Kriegssopferbildung errichtet werden soll. Es sollen im Stadtteil Huth zunächst zwanzig Siedlerstellen errichtet werden; es sind im Bezirk Blauen-Weiden 190 Siedlerhäuser entstanden, die sich auf zehn Ortsteilen verteilen. Für dieses Jahr sind außer in Klingenthal Siedlungen geplant in Köhnitz, Adorf und Reichenbach. Von den 23.000 Kriegssopfern des Bezirks stehen 21.600, d. h. 93 v. H., in der K. S. V. 4.000 Kriegssopfer konnten seit der Machtübernahme in Arbeit gebracht werden.

Folgen schwerer Kraftwagenunfall bei Blauen

10 Zentner schwerer Eisenblock 20 Meter weit geschleudert
Zwei Todesopfer

Bei dem Rittergut Reinsdorf prallte ein großer Lastkraftwagen auf der Rückkehr von einer Probefahrt in hoher Geschwindigkeit gegen einen achtzig Zentimeter starken Straßeneisenblock, der drei Meter über dem Erdboden abgehoben wurde. Von den zehn Zentner schweren eisernen Belastungsblöcken wurde einer zwanzig Meter weit geschleudert und fiel durch das Fenster in den Innenraum eines in der Nähe stehenden Hauses. Auf dem Fahrer saß außer dem Lenker, dem Motorenführer Kurt W. aus Blauen, die Arbeiterin Elisabeth Goering; beide wurden furchbar zugerichtet. Die Arbeiterin scheint von einem der schweren Eisenblöcke getroffen worden zu sein; sie starb kurz nach ihrer Einlieferung in das Blauer Krankenhaus, während der Fahrer in den Morgenstunden verschied. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Die Unglücksursache konnte noch nicht geklärt werden.

Zwei Raubmörder festgenommen

Im Mai 1935 war in der Ortschaft Mohorn-Grund der neunundfünfzigjährige alte Rentnempfänger Rietzel in seiner Wohnung im Bett tot aufgefunden worden, nachdem man ihn mehrere Tage lang nicht gesehen hatte. Man nahm zunächst einen Unfall an, und die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben. Die Gerüchte, daß der alte Mann eines unnatürlichen Todes gestorben sei, wollten nicht verstummen. Jetzt ist es der Nordkommission der Kriminalpolizei des Landes gelungen, den Fall aufzuklären.

Es wurde folgendes festgestellt: In der Nacht zum 17. Mai drangen zwei Burken, die jetzt wegen mehrerer Diebstähle festgenommen wurden, in die Schlafkammer des Rentners ein, um einen Diebstahl auszuführen. Wiber Erwarten trafen sie den alten Mann im Bett liegend und schlafend an; das hielt sie nicht davon ab, nach Geld zu suchen. Als der Greis infolge eines Geräusches erwachte und aufstehen wollte, stürzte sich einer der Eindringler auf ihn, drückte ihn zurück ins Bett und preßte ihm eine Hand in den Mund. Da der Greis sich bestig zur Wehr setzte, festsetzte man ihn mit einer Leine die Hände. Als er sich nicht mehr rührte, entfernten die Verbrecher die Fesseln und verließen, ohne Beute gemacht zu haben, den Tatort. Nach mehreren Tagen wurde Rietzel tot aufgefunden. Die beiden Festgenommenen, der dreißigjährige Jahre alte Erich Bellmann und der gleichaltrige Walter Führer, haben nach längerem Zeugnen die Tat gestanden.

Retzung Eis-Eingebrochener

Jährlich fordern zugefrorene Weiber, Teiche, Seen und vereiste Bäche Opfer. Es muß daher immer wieder auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, die ein frühzeitiges Brechen des Eises mit sich bringt. Nicht eindringlich genug können vor allem Kinder vor dieser Gefahr gewarnt werden.

Wer durchs Eis gebrochen ist, der schwebt stets in Lebensgefahr, denn das kalte Wasser erschwert seine Bewegungen. Für durch das Eis Eingebrochene gilt als erster Ratsschlag, die Arme weit auszubringen, damit sie einen Halt gewähren und man nicht unter die Eisdecke gerät.

Die beste Hilfe bringt man Eingebrochenen durch Zureichung von Brettern, langen Stangen oder auch durch ein Seil oder eine Leine, die mit einer Schlinge versehen sein muß. Ist Derartiges nicht vorhanden und persönliche Hilfe notwendig, dann versuche man, auf dem Bauch in die Nähe der Einbruchsstelle zu kriechen. Bei brüchlichem Eis muß sich auch der Retter sehr vorsichtig verhalten und beim Kriechen ein Brett als Unterlage benutzen. Wohl die schwierigste Art der Rettung ist die durch Tauchen unter die Eisdecke; diesen Weg der Rettung darf man nur wagen, wenn man angefeilt ist. Ist die Rettung des Verunglückten gelungen, bringe man diesen in keinen warmen Raum sondern zunächst in ein kaltes Zimmer.

Um die Gefahr, die jede Eisfläche in sich bergen kann, muß man wissen, wann das Eis trägt. Eine Eisdecke von zwei bis drei Zentimeter Dicke ist für einen Erwachsenen zu schwach und nicht tragfähig; erst bei fünf bis sechs Zentimeter Dicke darf das Eis betreten werden.

Freiwilligen-Eildung bis 15. Januar

an die Wehrstellen in Sachsen

Das Generalkommando IV. A. S. teilt mit: Wer im Herbst 1937 als Freiwilliger zur Ableistung der zweijährigen Dienstzeit in das Heer eintritt, muß jetzt schleunigst sein Einstellungsgesuch an den Truppenteil seiner Wahl richten.

Der 15. Januar ist der letzte Annahmetag. Wer keinen bestimmten Truppenteil angeben kann, bei dem er dienen möchte, muß sein Gesuch an das Kommando der Division richten, die seinem Wohnort am nächsten liegt; hierbei sind Wünsche auf Waffengattung und Standort anzugeben.

Die Anschrift lautet in diesem Fall: An die Freiwilligen-Ausgleichsstelle, Kommando der 4. Division Dresden; an die Freiwilligen-Ausgleichsstelle, Kommando der 14. Division Leipzig; an die Freiwilligen-Ausgleichsstelle, Kommando der 24. Division Chemnitz; an die Freiwilligen-Ausgleichsstelle, Kommando der 1. Panzer-Division, Weimar.

Gesuche, die am 15. Januar ds. Js. bei der Truppe oder bei den genannten Ausgleichsstellen nicht vorliegen, können keine Berücksichtigung finden.

Dresdener- und Lipsta-Schau

Die von der Reichsgruppe Dresden der Kaninchenzüchter veranstaltete 4. Sachsen-Schau (Zweite Dresdener-Kaninchen-Ausstellung), die am Sonnabend und Sonntag in den Hallen im Dresdener Ausstellungspalast stattfand, war geeignet, den Blick der Öffentlichkeit auf diesen außerordentlich wichtigen Zweig der Kleintierzucht zu lenken. Die Güte der rund 2000 ausgestellten Tiere zeigte die führende Stellung der sächsischen Kaninchenzucht, und durch Felle, Pelze und aus Kaninchenfleisch zubereitete Speisen wurde der hohe ernährungs- und volkswirtschaftliche Wert der Kaninchenzucht dargetan. Gerade im Rahmen des Vierjahresplanes ist, wie der Stabsleiter der Hauptabteilung II der Landesbauernschaft, Dr. Ritter, ausführte, das Kaninchen ein wertvoller Helfer im Kampf gegen den Verderb, in dem es als Verwerter von Nahrungsmittelabfällen hervorragendes Fleisch und Pelzwerk liefert. Der Vorsitzende der Landesfachgruppe Kaninchenzüchter, Krumbiegel, erklärte, der Wert der Kaninchenzucht belaufe sich jährlich in Deutschland auf 170 Millionen Reichsmark. Eine Steigerung auf diesem Gebiet sei nicht nur möglich, sondern auch nötig, um die noch immer sehr starke Einfuhr an Fellen und Pelzen einzuschränken.

Die Lipsta-Schau soll internationale Ausstellung werden. Die 61. Lipsta-Schau des Leipziger Geflügelzüchtervereins wurde mit einer kurzen Feier der Öffentlichkeit übergeben.

Der Präsident der Reichsgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter, Riedel, teilte mit, daß von Oktober bis Januar in diesem Jahr etwa 1800 Geflügelausstellungen stattfanden, davon 283 in Sachsen. Die Lipsta-Schau mit 10.000 Tieren gelte als die bedeutendste. Wenn sie zum größten Teil auch von den 16.000 Mitgliedern der Landesfachgruppe Sachsen besucht werde, so werde sie seit vielen Jahren auch aus dem ganzen Reich besucht.

